



Präsidentin: Monique Raemy, Im Oberdorf 11, 8602 Wangen

Kassier: Jürg Vollenweider, Hochrüti, 8602 Wangen

Aktuar: Walter Bernet, Breitensteinstr. 26, 8037 Zurich

www.yampouire.org

Wangen, im April 2021

Jahresbericht ... ohne Reise!

Liebe Freunde, Spenderinnen und Spender, Paten und Mitglieder von Yam Poiré,

In diesem Jahr sind es noch immer weder das Rot, das die Landkarte des Landes der aufrechten Menschen bedeckt, noch die Anweisung, auf alle Reisen zu verzichten, die mich von meiner jährlichen Reise abgehalten haben, sondern ein fieser kleiner Virus, der beschlossen hat, das normale Leben in vielen Ländern entscheidend zu beeinflussen.

Burkina Faso hat vergleichsweise wenige Covid-Patienten und entsprechend sehr wenige durch die Pandemie verursachte Todesfälle. Die eher einfache Ausstattung der Krankenhäuser und die begrenzte Menge von Betten und adäquatem Behandlungsmaterial liessen uns über die Folgen für die Einheimischen nachdenken. Da der Höhepunkt der registrierten Fälle auf die Weihnachtsferien mit der Ankunft der Expatriates zu liegen kam, beschlossen wir, unsere Reise auf Januar 2022 zu verschieben. Unsere Partner vor Ort haben jedoch unser vollstes Vertrauen und berichten uns regelmässig in ausführlichen E-Mails mit Bildern und wöchentlichen Telefongesprächen über die Situation vor Ort.

Terroristische Attentate und interethnische, vergeltende, destabilisierende und andere Angriffe töten weit mehr Menschen als das Virus. Laut einer Regierungserklärung vom 10. April 2021 wurden seit Beginn der Pandemie 12.873 Fälle von Covid bestätigt, 12.540 Fälle von bestätigten Heilungen und insgesamt 150 Todesfälle. Die grosse Mehrheit der Patienten befindet sich in Ouagadougou (der Hauptstadt) und Bobo-Dioulasso (der zweitgrössten Stadt im Südwesten). Der Norden ist weiterhin sehr wenig betroffen, Ouahigouya zählt maximal 50 Fälle bei einer Bevölkerung von ca. 140.000 Menschen, die 124.000 aktuellen Binnenflüchtlinge nicht mitgezählt. Die ersten Impfstoffe sind eingetroffen, aber nur wenige Einwohner und Expatriates der drei grossen Städte lassen sich impfen. Es wird viel Information und Überzeugungsarbeit nötig sein, damit sich die Dorfbewohner dazu entschliessen, dies zu tun.

In meinem letzten Bericht habe ich eine Abweichung von unseren Grundprinzipien erwähnt und unsere Hilfe für interne Flüchtlinge in Dörfern, die unser Verein kennt und unterstützt, ausführlich beleuchtet. Leider sind die Terroranschläge, die zu diesem Exodus geführt haben, immer noch in ebenso tödlicher Weise im Gange. Dazu kommt, dass sie sich auf den Nordosten und Osten ausgebreitet haben. Diese Angriffe verursachen weiterhin Tragödien und die Massenflucht ganzer Dörfer. Nach Angaben des UNHCR (Flüchtlingshilfswerk der Vereinten Nationen) sind zwei Millionen Menschen in der Sahelzone intern vertrieben worden. Mehr als die Hälfte von ihnen sind Burkinabe. Seit dem 31. Dezember 2020 hat eine Serie von Angriffen in der Stadt Koumbri und in den benachbarten Dörfern (im Norden des Landes) die Vertreibung von mehr als 15.000 Menschen verursacht.

Wie so oft in dieser Art von Konflikten **sind es die Frauen, die den höchsten Preis zahlen**. Viele von ihnen sind durch Witwenschaft, oder weil ihre Ehemänner verschwunden sind, plötzlich zu "Oberhäuptern" ihrer Familien geworden. Sie haben 2, 3 oder mehr Kinder, aber kein Dach, keine Kleidung, kein Essen. Sie sind leichte Beute für Raubtiere aller Art und fallen oft in den "Wahnsinn", wie unsere burkinischen Freunde die tiefen Depressionen nennen, die zur Verleugnung einer unüberwindlich gewordenen Gegenwart führen.

Um etwa hundert von ihnen, Müttern von drei und mehr Kindern, wirksam und nachhaltig zu helfen, haben unsere Partner von Burkina Vert ein sehr überzeugendes Projekt ausgearbeitet, welches wir in Solidarität mit einem anderen kleinen Verein und einigen Privatpersonen zu unterstützen beschlossen haben, im Bewusstsein, dass wir damit unseren Prinzipien erneut untreu werden.

Dieses Projekt ist bereits in vollem Gange: Notfall-, Hygiene- und Würde-Kits, bestehend aus Matten, Decken, Eimern, Töpfen, Seife usw., werden an jede von ihnen verteilt, Säcke mit Mais und Reis sowie Dosen mit Öl werden zur Verfügung gestellt und für 6 Monate erneuert. Weiter werden Kleiderpakete bereitgestellt. Zusätzlich wird ihnen nach einer entsprechenden Ausbildung ein Kleinkredit zugeteilt, damit sie eine einkommensschaffende Arbeit erhalten und so wieder unabhängig werden können.

Im derzeitigen von Angst und Unverständnis beherrschten Klima waren und sind unsere Partner begierig darauf, ihren Mitbürgern in Not diese neue und dringende Hilfe zukommen zu lassen.

Dennoch bleibt wie immer **die "Unterstützung einer nachhaltigen Entwicklung zur Selbstversorgung der begünstigten Dörfer" unser Credo**. Entdecken Sie, was wir in diesem Jahr erreichen konnten, damit die Hoffnung bestehen bleibt:

- a) **Mit AVENIR** (Region Süd-West) - Die Dörfer, die von einem der berühmten Projekte **"Junge Menschen in ihrer eigenen Gegend verankern"** profitiert haben, wachsen alle. Die jungen Leute wandern nicht mehr in die Stadt ab; die Gärtnereiflächen wurden vergrössert; die Ersparnisse dank der mit Gas betriebenen Pumpen haben weitere Anschaffungen ermöglicht; Mistgruben und Mulch ersetzen nun vorteilhaft und oft chemische Mittel; die Entwicklung der kleinen Wiederkäuer ist rundum zufriedenstellend, ihre Zahl hat sich mehr als verdoppelt und sie sind der Stolz der Empfänger, die froh sind, endlich ein kleines Einkommen zu haben. Yam Pourié hat sich deshalb bereit erklärt, diese für die Landbevölkerung so segensreichen Projekte weiterhin zu unterstützen. Die Gesamtkosten für ein solches Projekt belaufen sich auf ca. CHF 4'420.-. Unser Beitrag beläuft sich auf CHF 3'380, einschliesslich Material, Ausbildung, Saatgut, Brunnen, Baumschulen und Kauf von kleinen Wiederkäuern. CHF 1'040.- steuern die Begünstigten durch ihre Arbeit bei: Sie markieren und roden das Land, graben die Brunnen und stellen die nötigen Zuschlagstoffe für die Brunnen zur Verfügung, bereiten die Baumschulen vor und untersuchen die Tiere für den Tierarzt.
- Das Dorf **Balonghin** im vergangenen August und das Dorf **Passoutenga** im Februar dieses Jahres profitieren von einem solchen Projekt und machten sich sofort an die Arbeit.
- Die Dorfbewohner von **Yandghin**, die hart daran gearbeitet haben, ihr Gebiet zu erweitern, haben um weitere Unterstützung gebeten, um ihre Arbeit abschliessen zu können: zwei neue Brunnen und ein Zaun zur Einfriedung eines ½ Hektars. Diese Projekte wurden sofort bewilligt!
- Die Dorfbewohner von **Toeyagsin** wünschten sich angesichts der deutlichen Verbesserung ihres Lebens nach der Fertigstellung des ersten Projekts eine **Getreidemühle**. Die Frauen müssen mehr als 5 km fahren, um ihr Getreide zu mahlen. Da sie nicht die Möglichkeit haben, grosse Mengen an Getreide zu lagern oder ein Transportmittel zu besitzen, werden diese Fahrten täglich durchgeführt und nehmen

viel Zeit in Anspruch; mit Hausarbeit und Kindern obendrein haben sie oft keine Zeit, sich einkommensschaffenden Aktivitäten wie Viehzucht, Gemüseanbau, Seifenherstellung usw. zu widmen. Ihr Anliegen wurde erhört und ihr Antrag gutgeheissen. Das Haus ist bereits gebaut, die Mühle installiert und die Bildung des Verwaltungsausschusses abgeschlossen. Eine weitere freudige Überraschung, denn in der Zwischenzeit haben wir erfahren, dass das Haus massiv gebaut wurde und nicht in verbessertem Lehm, wie im Projekt geplant. Es ist eine wahre Freude, wenn man merkt, dass solche Bemühungen mit viel Hilfe belohnt worden sind.

- b) **Mit dem ASFUD (Zentrale Region) - Die jungen Leute von Songpelsé und Koudiéré** konnten dank der **Reparatur und Stabilisierung von 100 gefährlichen und teilweise eingestürzten Brunnen** mehrere kleine Gärtnereien einrichten, die gut funktionieren. Die Früchte ihrer Ernten verbessern die Mahlzeiten der Familie und der Überschuss wird auf den Märkten verkauft und sorgt so für ein nettes Einkommen, um ihr tägliches Leben zu verbessern.

In **Songpelsé** wurde Ende 2019 auch ein Projekt für **neue Kleinkredite zugunsten von 29 Frauen** unterstützt. Nach der erforderlichen Schulung machen sich die Begünstigten je nach Wunsch an die Arbeit und verkaufen Reis, Getreide, Gewürze, Holz oder Kleidung für Babys usw. Dieses Projekt scheint erfolgreich zu sein, da wir gerade erfahren haben, dass sie es bereits geschafft haben, 100 % des erhaltenen Betrags zurückzuzahlen und dass ein zweites Team nun von diesem begehrten Geldsegen profitieren kann.

In **Songpelsé und Region - Solartrocknerprojekt**, ein wichtiges und dringendes Projekt. Da die Strassen gesperrt waren und die Dorfbewohner wegen Covid unter Quarantäne standen, war es ihnen unmöglich, die Märkte zu erreichen und das Gemüse verfaulte an Ort und Stelle. Die Ernte wurde gerettet und nun können die Begünstigten die getrockneten Früchte und das Gemüse konsumieren oder weiterverkaufen. 4 Trockner wurden bisher zur Verfügung gestellt

- c) **In Sancé:** (Südliche Zentralregion) - Das Dorf macht weiter Fortschritte und beweist uns, dass unsere solidarischen Helfer erfolgreich waren. Nachdem es ihnen gelungen war, ein Haus für die zweite Krankenschwester des Dorfes zu finanzieren und zu bauen, begannen sie, ein Grundstück vorzubereiten, um einen Wald zu pflanzen... nach einer "klimaangepassten" Idee unseres Freundes Marcel.

Leider ist Sipoko, die Seele des Dorfes und meine Freundin der ersten Stunde auf burkinischem Boden, verstorben. Eine verheerende Krankheit, die trotz der Spenden des Dorfes, die ihr die Verlegung in das grosse Krankenhaus in der Hauptstadt ermöglichten, besiegte ihren grossen Mut. Sie ging zurück zu ihren Vorfahren... wir sind sehr traurig!

Ich bewundere dieses Dorf besonders, für die Arbeit und die Solidarität, die in den letzten Jahren entstanden ist. Ich verspreche, dass ich so bald wie möglich zurückkehren werde.

- d) **Mit Burkina Vert,** (Region Nord) - Für unseren Partner ist weiterhin alles ein bisschen schwierig! Die Angst vor Anschlägen, der fast ununterbrochene Zustrom von Binnenflüchtlingen und das Auftauchen von Organisationen, die eine Kontrolle möglicher Spenden an Dritte für nicht wirklich gewünschte Projekte "fordern", stören weiterhin den Alltag des Büros. Dieses leidet bereits unter der Last der einheimischen Forderungen. Die Dorfbewohner kommen oft unangekündigt und von weit her, um konkrete und dringende Hilfe zu beanspruchen. Allerdings gibt es auch hier viele positive Punkte zu berichten:

Das **Projekt Kultur zur Förderung und zum nachhaltigen Management von BAOBAB** nimmt Gestalt an. Die erfolgte Bohrung eines Brunnens und der bereits sanierte Brunnen ermöglichen die notwendigen Arbeiten an den vorhandenen Bäumen und bald auch die Nutzung ihrer "Reichtümer": Baobabs (Blätter, Früchte, Rinde), Caïlcédrats (Medikamente mit der Rinde), Karités (Nüsse für Butter), Akazien (lebende Hecken), Balanites (Früchte zum Essen und antiseptischer Kern). Die Rodung wird bald abgeschlossen sein und neue Baobabs werden gepflanzt. Die beiden Wächter sind begeistert von ihrer Arbeit!

Die Projekte für **verbessertes Reis- und Kuherbsen-Saatgut** waren erfolgreich. Das Einkommen der Frauen ist gestiegen und die Familien ernähren sich gut. Der Reis verkauft sich gut, obwohl er teurer ist als importierter Reis. Die Bevölkerungen haben nun verstanden, dass die Qualität der auf ihrem Gebiet geernteten Produkte besser ist und dem eigenen Land zu Gute kommt.

Als **dringendes, aber nachhaltiges Hilfsprojekt für die Binnenflüchtlinge im Norden** wurden mehrere 1-Hektar-Gärtnereien eingerichtet, um diesen sehr bedrängten Familien eine lukrative Tätigkeit mit sichtbarer Wirkung zu bieten. In der Trockenzeit werden Zwiebeln, Kohl, Salat und Tomaten für den Eigenbedarf angebaut und der Überschuss auf den lokalen Märkten verkauft, was ein kleines Einkommen bringt. Im Winter werden 15 kg Kuherbsensamen (Cornille), die afrikanische Bohne, gepflanzt. Unser Partner ist für das Pflügen des Gemeinschaftsfeldes verantwortlich und die Betreuer unterrichten die Begünstigten in den verschiedenen landwirtschaftlichen Techniken und überwachen das ordnungsgemäße Funktionieren der Aktivitäten. Angesichts der erzielten Erfolge häufen sich die Anfragen für solche Projekte.

Das Nothilfeprojekt für 100 **Witwen mit Kindern, Binnenflüchtlinge und Opfer von Gewalt** in der Gemeinde wurde am Anfang dieses Berichts beschrieben.

Das **Neer-Tamba-Projekt, ein Solarkühlhaus mit einer Kapazität von 400 Tonnen Kartoffeln** - ein solches Projekt ist seit langem der Traum unserer Partner. Für uns alle war es eine echte Notwendigkeit, aber leider auch utopisch, denn die Kosten überstiegen bei weitem unsere Möglichkeiten. Die Kartoffel ist eine der wichtigsten Gemüsekulturen in Burkina Faso und wird hauptsächlich in der Provinz Yatenga angebaut. Ihr Anbau ist perfekt für die Nebensaison und trägt zur Diversifizierung der Ernährung bei. Leider ist die Aufbewahrung aufgrund der klimatischen Bedingungen schwierig. Jedes Jahr werden von Februar bis März die Preise gesenkt, was zu einem Einkommensverlust für die Produzenten führt. Wenn die Produktion gut war, die Strassen und Grenzen aber geschlossen sind, sind die Verluste enorm. 2020 gingen 20 Tonnen Saatgut und 16 Tonnen Knollen durch Fäulnis verloren. In diesem Jahr wurden 4.000 Tonnen statt der geplanten 12.000 Tonnen auf den Markt gebracht, weil die Produzenten entmutigt sind, weil sie ihre Produktion nicht halten können und dann sehen, wie ihre Landsleute nach Nahrung schreien, obwohl dies mit den sanierten Gärtnereien und ihrer Produktivität nicht mehr der Fall sein sollte.

Dank der Hartnäckigkeit unserer Freunde wurde ihr Appell erhört. Mit Unterstützung der Regionalen Landwirtschaftskammer (CRA) im Norden beschloss der Internationale Fonds für landwirtschaftliche Entwicklung (IFAD), einen Kredit zu gewähren. Aber wie immer müssen sich die Bewerber an den geplanten Investitionen beteiligen und kurz vor dem schicksalhaften Datum fehlten noch rund 16.000 CHF, um den Traum zu verwirklichen. So haben wir unsere Kassen fast geleert! Die deutliche Verbesserung im Leben der kleinen Produzenten, die wir immer unterstützt haben und die dank der bestehenden Kanäle gut leben, sollte nicht wieder zusammenbrechen. Die Hoffnung ist zurückgekehrt, das Gebäude wird für die nächste Saison bereit sein!

- **Patenkinder Ouagadougou und Ouahigouya** - Die Arbeit von Tinga zeigt weiterhin Wirkung. Die Kinder sind alle in Klassen, in denen sie sich in Ruhe entwickeln können. Die Familien und das Schulpersonal wissen um ihre Fähigkeiten, und so ist auch für uns alles einfacher.
Die schriftlichen Beziehungen per WhatsApp oder Telefon für diejenigen, die ein Handy haben, sind wegen der Sprache nicht immer einfach. Alle fragen nach Neuigkeiten von ihren Paten, im Bewusstsein, dass sie das Glück haben, den eingeschlagenen Weg weitergehen zu können. Das junge Mädchen, das dank einer neuen Patenschaft ihr Lächeln wiedergefunden hatte, bestand die Maturität. Ein anderes Mädchen, das sich über die Sicherheit, die ihm die Patenschaft gab, so sehr freute, pulverisierte die beste Note in ihrer Klasse mit einer 9,8 von 10!
- **In Sancé** sind die Waisenkinder jetzt nur noch 3 an der Zahl. Eines hat nach der Grundschule aufgehört, um sich der Viehzucht zu widmen. Ein anderes, das seine Maturität bestanden hat, wird in den nächsten zwei Jahren von einem staatlichen Stipendium profitieren können.
- **In Songpelsé** haben Pauline und ihre Kinder dank des von Freunden angebotenen Daches wieder Mut gefasst.
- **In Balonghin** ist das einzige noch zu unterstützende Kind ein junger Gymnasiast geworden. Seine Schulprobleme aufgrund der Entfernung zwischen seiner Schule und seinem Zuhause sind gelöst. Er hat sich mit zwei Studenten aus anderen Dörfern, die ebenfalls zu weit entfernt sind, zusammengetan. Sie wohnen gemeinsam in einem kleinen Haus und teilen sich die Kosten und die Hausarbeit.

Kleine Bemerkung: Die gegenseitige Hilfe zwischen Männern und Frauen wird immer sichtbarer, was den Gedanken der gegenseitigen Unterstützung Einzelner und oft ganzer Dörfer untereinander verstärkt. Es ist diese Solidarität, die es ihnen wahrscheinlich eines Tages ermöglichen wird, aus ihren Problemen herauszukommen.

In diesem Jahr werde ich Ihre Gedanken und Grüsse an alle unsere Freunde im Land der Aufrechten per E-Mail oder Telefon weitergeben müssen. Das ist wichtig, denn wir dürfen nicht vergessen, dass es für sie wichtig ist zu wissen, dass unsere Beziehungen auf einem brüderlichen wie auch finanziellen Verständnis beruhen und dass ihr Erfolg, auf allen Ebenen, auch uns erfreut.

Wie immer danke ich Ihnen aus tiefstem Herzen und im Namen des gesamten Yam-Pouiré-Vorstandes, aller unserer Partner, traditionellen Häuptlinge und Dorfbewohner für Ihre unschätzbare Unterstützung.

Die schwierige humanitäre Situation vor Ort ist nicht einfach zu bewältigen, und die Sicherung einer freien und unabhängigen Zukunft bleibt für die Menschen ein Traum, den wir gemeinsam zu verwirklichen versuchen. Und dafür brauchen wir Sie. Vielen Dank im Voraus, dass Sie uns weiterhin unterstützen. Ohne Sie: nichts!

Ich wünsche Ihnen einen schönen, warmen und sonnigen Sommer ohne zu viel Fernweh! Und "passen Sie weiter auf sich auf".

Monique Raemy

*"Die Tragödien des Volkes offenbaren die grossen Männer,
Aber es sind die mittelmässigen, die Tragödien provozieren.*

Thomas Sankara (21.12.49)

Am 15. Oktober 1987 wurde Präsident Thomas Sankara in Ouagadougou ermordet; er bleibt eine wahre Ikone für das burkinische Volk.